

SUT traf sich mit Frank Hebel (l.) und Uwe Sander (r.) auf dem Gelände der Kölner Schiffswerft Deutz.



Sarah Kuhn

Tradition trifft Kompetenz

Bereits seit knapp 50 Jahren besteht die KSD im Ostbecken des Mülheimer Hafens als Reparaturwerft. Vertreten durch Hans Klaus und seinen Sohn Uwe Sander präsentiert sie sich heute als kompakter Standort für unterschiedlichste Anliegen. Ende Oktober war SUT persönlich vor Ort.

Am Tag des Besuchs von SUT auf der Kölner Schiffswerft Deutz (KSD) ist der Himmel bedeckt und es fällt leichter Nieselregen. Das Werft-Team ist an die verschiedenen Wetterbedingungen gewöhnt, es herrscht wie jeden Tag reger Betrieb. „Bei uns muss man gerne draußen bei Wind und Wetter arbeiten, aber mit den richtigen Konditionen ist das auch eigentlich kein Problem“, stellt KSD-Geschäftsführer Uwe Sander gleich zu Beginn des Treffens fest.

Auf dem gemeinsamen Weg ins Büro wird deutlich, dass der Betrieb mit seinen 40 Mitarbeitern sehr familiär strukturiert ist: Im Vorbeigehen tauscht man sich über verschiedenste Anliegen aus, ohne dass die bestehenden Hierarchien spürbaren Raum einnehmen.

Gute Auftragslage

Die Auftragslage ist, wie in den vergangenen Jahren, auch 2024 sehr gut. „Im Sommer ist mittlerweile genauso viel zu tun wie

im Winter“, merkt Sander im Gespräch an. Während das Team in den kälteren Monaten stark im Bereich der Fahrgastbranche eingespannt ist, sind die Sommermonate der letzten Jahre neben Aufträgen in der Tankschiffahrt, bei Behördenschiffen und unterschiedlichsten Bootshäusern aus der Kölner Umgebung auch von kleineren und größeren Aufträgen in diesem Segment geprägt. Das Tagesgeschäft von damals habe sich mittlerweile dahin bewegt, dass man bereits im Jahr 2024 für das Jahr 2026 plant. „Das hängt aber auch damit zusammen, dass wir vermehrt Aufträge für Projekte erhalten, bei denen auch Fördergelder involviert sind“, hebt Frank Hebel, einer der beiden technischen Werftleiter, hervor.

Da die Aufträge nicht weniger werden, spielt das Thema Fachkräftegewinnung auch auf der Werft im Mülheimer Hafen eine besondere Rolle. „Neuen Nachwuchs für das Unternehmen zu gewinnen, stellt für uns eine genauso große Herausforderung dar wie auch für viele andere Unternehmen aus unter-



Joachim Riegler/Köln

Qualifiziertes Personal kann die Werft bieten. Für die Zukunft wünscht sich KSD zusätzliche Hilfskräfte.

schiedlichsten Branchen“, merkt Sander an. Um sich als Arbeitgeber noch attraktiver aufzustellen, werden nachhaltige Investitionen in den Betrieb, aber auch ins Team immer wichtiger. Mit dem Interesse an neuen Sozialräumen sowie Lager- und Produktionshallen möchte man einerseits Infrastrukturmaßnahmen auf dem Gelände ermöglichen. Vor dem Hintergrund der größer werdenden Flusskreuzfahrtschiffe stellt sich andererseits zunehmend die Frage, ob man die derzeit bestehende 110 Meter lange Helling auf 135 Meter erweitert. Daher befindet man sich aktuell in den Überlegungen, wie man das Gelände am besten umstrukturieren kann. „An vielen Stellen besteht Handlungsbedarf, weshalb wir derzeit diskutieren, wo wir anfangen und wo unsere Prioritäten liegen“, erklärt Hebel. Nicht zu vergessen sei dabei, dass eine längere Helling auch verstärkte Manpower voraussetze. „Da wir aktuell voll ausgelastet sind, müssen wir erst einmal schauen, wie wir die hinzukommenden Aufträge abdecken könnten“, so Sander. Mehr Personal in der Zukunft stellt für die Investition daher eine Voraussetzung dar. „Auch Quereinsteiger sind willkommen“, bestätigt Uwe Sander im Verlauf des Gesprächs. Der gelernte Werkzeugmacher gelangte über mehrere Stationen in die Forstwirtschaft. Nebenbei half er schon damals auf der Werft aus. Nachdem sich die Frage stellte, wie es hinsichtlich der Nachfolge bei KSD weitergehen soll, traf Sander die Entscheidung, zurück nach Köln zu ziehen und mit seinem Vater Hans Klaus Sander die Geschäfte gemeinsam fortzuführen. Der eigene Quereinstieg ist heute schon zehn Jahre her.

Breite Palette

Aktuell liegen auf der Werft sechs Schiffe zur Bearbeitung. Reparaturen an Propellern, ein Kühlerwechsel aber auch Boden- und Rohrleitungserneuerungen sowie diverse andere Aufgaben stehen auf dem Plan. Ein Säuretanker, dessen Gummierung in den Tanks und im Rohrleitungssystem geprüft wird, liegt im Hafen. Für das Vorhaben stellt die Werft den Liegeplatz zur Verfügung.

Ein weiteres Schiff liegt für die regelmäßig stattfindende Klassenerneuerung auf der Helling. Daneben liegt der ver-



Joachim Riegler/Köln

Die Auftragslage ist gut. Das liegt unter anderem am eingespielten Team auf der Werft im Mülheimer Hafen.

gleichsweise klein aussehende „Moselprinz“ der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH, an dem Bodenuntersuchungen durchgeführt werden.

Einige Meter vom Becken entfernt befindet sich die Halle für Propellerreparaturen. Auch in diesem Bereich haben sich

Anzeige

Leistung entscheidet.

LADUNG FREI HAUS

- Bei uns fühlt sich selbst das Haus **zuhaus**e
- Weil wir über die erforderliche **Nähe** und **Erfahrung** verfügen

DTG DEUTSCHE TRANSPORT-GENOSSENSCHAFT BINNENSCHIFFFAHRT eG

Fürst-Bismarck-Straße 21 \ 47119 Duisburg

T +49 203 | 800 04-0 \ M duisburg@dtg-eg.de \ www.dtg-eg.de



Jochim Riegler/Köln

Teamwork wird bei KSD großgeschrieben. Für die täglichen Arbeiten ist zudem eine hohe Expertise gefragt.

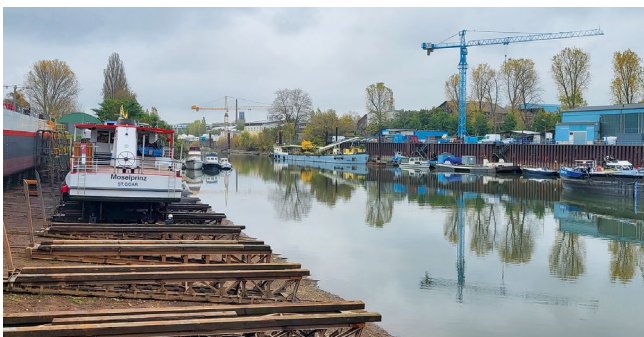
die Bedingungen stark verändert: „Früher konnten wir in der Halle niemanden permanent beschäftigen. Mittlerweile erhalten wir so viele Reparatur-Aufträge, dass unsere zwei Spezialisten durchweg ausgelastet sind.“ Ausbildungsmöglichkeiten für dieses Berufsfeld sind währenddessen rar geworden. So wird auch auf der Mülheimer Werft versucht, das Wissen der älteren Generation an die Jüngere weiterzugeben.

Einen regelmäßigen Kunden stellt der Antriebs- und Manövriersystemhersteller Schottel in Spay am Rhein dar, für den KSD Arbeiten an Propellern und Impellern durchführt. Alle Schiffs- oder Industriepropeller werden unabhängig von ihrer Flügelzahl, ihrem Material oder der Bauart bei Bedarf gemessen, gerichtet, geschweißt, geschliffen, ausgewuchtet oder durch Steigungsänderungen an die jeweilige Motorisierung

angepasst. Neben den zu reparierenden Propellern befinden sich auch diverse Reservepropeller unterschiedlicher Reedereien für spontane Montageeinsätze bei KSD.

Zusätzliche Zertifizierung

Insgesamt wird der Arbeitsalltag auf der seit 1997 nach ISO 9001 zertifizierten Kölner Schiffswerft Deutz am Rheinkilometer 691,5 nicht eintönig. Durch die verschiedensten Eingriffe an Binnenschiffen, Arbeitsschiffen und Fahrgastschiffen ist die Expertise des Teams stets gefragt, denn oft müssen schnelle Lösungen gefunden werden. Neben dem Tagesgeschäft möchte man das eigene Portfolio stets vorantreiben. So wurde bei KSD die Anforderung an den Schweißfachbetrieb im Februar 2024 durch die Zertifizierung nach ISO 3834 ergänzt. **Sarah Kuhn**



Sarah Kuhn

Ein Blick auf den „Moselprinz“, an dem am Tag des SUT-Besuchs Bodenuntersuchungen durchgeführt werden.

Einige Hard Facts zur Werft

- » Hellinganlage für Schiffe von bis 110 m Länge mit 14 Hellingwagen
- » Bis zu 3 Liegeplätze an Land und bis zu 5 Liegeplätze im Wasser
- » Liegeplatz in der Hafeneinfahrt
- » Tankliegeplätze im Hafen
- » Turmdrehkran bis 6 Tonnen an der Spundwand und an der Helling
- » Propellerreparaturwerkstatt

